

Rundschau

Das Amtsblatt der Gemeinden Birnenstorf, Ehrendingen, Freienwil, Gebenstorf, Obersiggenthal, Turgi, Untersiggenthal

Die Regionalzeitung für Endingen, Lengnau, Schneisingen, Tegerfelden, Würenlingen (Ausgabe Nord)

**effinger
medien**
 viel mehr als Druck.

Aargovia TAXI
Rollstuhltaxi
056 288 22 22
 Gerne jederzeit für Sie da!

Solarenergie nutzen
 Jetzt profitieren
 T 056 200 22 22 regionalwerke.ch
**Regionalwerke
Baden**

Das Rundschau-Team wünscht allen ein schönes 1.-August-Fest

DENNER
 Nussbaumen · Endingen
Coca-Cola Dosen 9.95 statt 10.60
 24 x 33 cl
Valsler-Wasser 3.95 statt 6.90
 6 x 1,5 l
Selvarossa Salice 11.65 statt 19.75
Salentino 7,5 dl
Mi 31.7.-Sa 3.8.2019

LIEBI + SCHMID AG
 VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR
**Küchenbau
Haushaltgeräte
Reparaturen**
BOSCH
 AUSSTELLUNGEN: • SCHINZNACH-DORF • FRICK
 24-H-SERVICENUMMER 056 463 64 10



Ein Jurist im Dienste von Freienwil

Im «Freienwil aktuell» vom 27. Juni vermeldete die Gemeindeverwaltung, dass die freiwerdende Stelle des Gemeindevorschreibers neu besetzt werden konnte. Als Nachfolger für den abtretenden Manuel Brunner bewarb sich Marc Oberli aus Basel. Das Amt übernimmt der 38-jährige Jurist per Anfang

nächster Woche. Die Stelle in Freienwil ist nicht die erste Funktion, die Oberli in einer Kommunalbehörde ausübt. Bis vor Kurzem war er Gemeindevorschreiber in Rodersdorf (SO). Am meisten freut er sich darauf, aktiv zu einer prosperierenden Entwicklung des Dorfes beitragen zu können. **Seite 3** BILD: UB

DIESE WOCHE

AMTLICHES Alle Meldungen der amtlichen Gemeinden stehen in dieser Ausgabe auf derselben Zeitungsseite. **Seite 6**

REGION Seit 513 Jahren beschützt die Schweizer Garde den Papst. In Baden findet ein Treffen für ehemalige Gardisten statt. **Seite 7**

REGION Das Aargauische Freilicht-Spektakel feierte Premiere. Das neue Stück verspricht bitter-süsse Theaterabende. **Seite 7**

ZITAT DER WOCHE

«Ich bin sehr happy, wie gut schon alles miteinander verwoben ist.»



Marc Urech ist musikalischer Leiter des Theaterprojekts «Heimat 52». **Seite 3**

RUNDSCHAU NORD
 Effingermedien AG | Verlag
 Storchengasse 15 · 5200 Brugg
 Telefon 056 460 77 88 (Inserate)
 Redaktion 056 460 77 98
 redaktion@effingermedien.ch
 inserate@effingermedien.ch · effingermedien.ch

REGION: Angela Jaggi und Mario Bucher unterrichten Tango Argentino Komm wir tanzen einen Tango

Die Musik spüren und auf die Impulse des Partners reagieren. Als Paar den Tango Argentino zu tanzen hat einen ganz besonderen Zauber.

Das Duo Nuevo hat sich vom Tango-Feuer mitreissen lassen. Seit vielen Jahren tanzt das Paar zusammen. Ihre Spezialität ist der Tango Argentino. Er wird improvisiert getanzt. Die Bewegungen entstehen aus der Führung im Einklang mit dem Partner und passend zur Musik. Tango ist eine besondere Form der Kommunikation. Über den taktilen und visuellen Sinn «sprechen» die Partner miteinander. Diese Form beinhaltet mehr als führen und folgen. In ihren Kursen bringt das Paar diese vielfältige Kunstform Tanzinteressierten näher. Und am Stadtfest Brugg eröffnen sie die AKB Bühne mit einem Tango. **Seite 9**



Duo Nuevo: Tango tanzen ist auch ein Weg, den man zusammen geht

BILD: AG

REGION Mit dem Containerschiff übers Meer

Seit Jahren träumte Gabriel Kasper aus Baden davon, einmal auf einem grossen Containerschiff den Atlantik zu überqueren. Wasser, Hafenschlagplätze, Seefahrer und Entdecker übten schon immer eine Faszination auf ihn aus. Doch wann hat man Zeit für so eine lange Reise? Am Ende seines dreimonatigen Forschungsaufenthalts in den USA nutzte der 30-jährige Rechtsanwalt eine sich bietende Gelegenheit und stürzte sich ins Abenteuer. Er buchte ein Ticket von Halifax nach Liverpool und erlebte während acht Tagen das Leben an Bord eines Frachters. Bei der Containerschiffreise wollte er auch lernen, die Distanzen und Dimensionen der Erde besser einzuschätzen. Ein Erlebnis, das nun abgehakt ist. Eine Wiederholung ist zwar nicht geplant, doch Gabriel Kasper könnte sich ein weiteres solches Abenteuer durchaus vorstellen. **Seite 5**

Ob Druck-, Verlags- oder Onlineleistung – mit der Effingermedien AG als Partner fallen Sie auf. Weil wir nicht den Standard, sondern das Optimum bieten. Weil unser Team niemals 08/15, sondern immer einzigartig ist. Und: weil Sie bei uns einfach viel mehr bekommen. Und das seit 150 Jahren.

General-Anzeiger e-journal
 Rundschau aargau eins^A



**RAINER,
BLAUMACHER**

Auffällig sauber. Unser Druck. Weil wir einfach mehr können.

**effinger
medien**
 viel mehr als Druck.

FREIENWIL: Ab dem 5. August waltet der Basler Marc Oberli als neuer Gemeindeschreiber

Ein Jurist wird neuer Gemeindeschreiber

In seinem ersten Interview mit der Presse erzählt Marc Oberli, warum ihm das abgeschlossene Jurastudium im neuen Job zugutekommt.

URSULA BURGHER

Der 38-jährige, 1.93 m grosse Hüner wirkt beim ersten Gespräch mit den Medien noch etwas zurückhaltend. Marcel Oberli ist bescheiden und findet, dass es eigentlich noch gar nicht so viel über ihn zu berichten gäbe. Doch der Mann mit den markanten hellen Augen hat eine bewegte Laufbahn hinter sich.

In diversen Branchen gearbeitet

Nach dem Jurastudium mit Lizenzabschluss wollte er in seiner Heimatstadt Basel das Anwalts-Patent machen, fiel bei den Prüfungen jedoch zweimal durch. Das Anwalts-Examen gilt in seinem Geburtskanton als besonders streng. Jedes Jahr scheitern mehr als die Hälfte der Prüflinge. Weil bei den Vorbereitungen für das Anwalts-Patent verschiedene Praktika in der Rechtspflege erforderlich sind, konnte Oberli in unterschiedlichen Branchen Erfahrungen sammeln. Er war unter anderem auf dem Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen als ausserordentlicher Gerichtsschreiber tätig, arbeitete sieben Monate auf dem Departement Finanzen und Ressourcen in Aarau, war Praktikant in der Allgemeinen Abteilung der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt und im Richteramt Dorneck Thierstein. Den spektakulärsten Rechtsfall erlebte er in seiner Praktikantenzeit, als in Dornach ein Mann verurteilt wurde, der im grossen Stil mit Drogen gehandelt hatte.



Seine profunden Kenntnisse der Schweizer Gesetzgebung kommen Marc Oberli im neuen Job zugute

BILD: UB

«Man muss Geduld haben»

Die meisten Menschen sind froh, wenn sie sich nicht mit der wachsenden Gesetzesflut und Regulierungswut befassen müssen. Wie ist ein Mann gestrickt, der sich tagtäglich freiwillig mit dem damit verbundenen Juristenlatein und der Paraphrasenreiterei auseinandersetzt? Oberli lacht bei dieser Frage. «Man muss Ge-

duld haben, viel lesen und seinen Beruf sehr genau nehmen. Ansonsten bin ich nicht so trocken, wie manche es vielleicht vermuten. In der Freizeit gehe ich gern ins Kino und zum Fitness, koche mit meiner Freundin, und angle. Beim Fischen kann ich mich total entspannen.»

Die Stelle als Gemeindeschreiber in Freienwil ist nicht das erste Amt,

das Marc Oberli in einer Kommunalbehörde ausübt. Im Anschluss an seine Vorbereitungszeit auf die zweite Anwaltsprüfung in Basel, arbeitete er bereits als Stellvertreter der Stadtschreiberin in Dietikon. 2017 entschied er sich, ganz in die öffentliche Verwaltung zu wechseln und wurde Gemeindeschreiber in Rodersdorf, Kanton Solothurn. Die Rechtswissen-

schaften musste er deswegen nicht links liegen lassen. Im Gegenteil. «Im Alltag einer Gemeinde gibt es diverse Geschäfte wie öffentliche Ausschreibungen, Submissionen, Abstimmungen oder Wahlen, die auf einem rechtlichen Hintergrund basieren. Gesetze und Reglemente werden zudem mittlerweile so oft verändert und angepasst, dass ein Experte, der sich im juristischen Dschungel auskennt, nur von Vorteil ist.» Weshalb ist er nicht in Rodersdorf geblieben? «Es gab interne Umstrukturierungen, die mich zum Weggang veranlassten», gibt Oberli sich zurückhaltend. Vor allem habe ihn aber gestört, dass er am gleichen Ort wohnte und arbeitete. Als Gemeindeschreiber war er bald bekannt wie ein bunter Hund. «Da klingelte jemand schon mal nach Feierabend bei mir zu Hause, weil er beispielsweise noch rasch seine Wohnsitzbestätigung ausgestellt haben wollte. Mir ging das mit der Zeit zu weit.» Oberli wird vorerst in Rodersdorf bleiben und nach Freienwil pendeln. «Ich warte die Probezeit ab, bevor ich mich für einen neuen Wohnsitz in der Umgebung meines neuen Arbeitsortes entscheide.»

Einblick in alle Bereiche

Spannend findet er an seiner Tätigkeit in der kleinen Aargauer Gemeinde vor allem, dass er in alle Bereiche Einblick hat. Der Wunsch nach Stabilität ist stark geworden. Am meisten freut sich Oberli darauf, aktiv zu einer prosperierenden Entwicklung des Dorfes beitragen zu können. Sein Vorgänger Manuel Brunner wünschte sich aus familiären Gründen einen Wechsel und ist nun stellvertretender Gemeindeschreiber in Birmenstorf. Das Sesselrücken bringt also allen Vorteile, die sich hoffentlich auch auf Dauer bewähren.

REGION: Mitwirkende von «Heimat 52»-Projekt in Brugg-Windisch sind heiss auf die Premiere

Bereit fürs Publikum

«Happy, wie gut alles miteinander verwoben ist», sind die Macher von «Heimat 52». Eine Woche vor der Premiere läuft alles wie am Schnürchen.

HANS CHRISTOF WAGNER

Die Probe findet im Hallerbau des FHNW-Campus statt, dem Ort des Geschehens im zweiten Teil der Produktion. Der erste Teil des Stücks ist im Brugger Odeon-Kino angesiedelt. Von dort kommt das Publikum nach rund einer Stunde zu Fuss nach Windisch, um dort einen Ortswechsel zu erleben, wie er radikaler nicht sein kann - von der plüschigen und anschaulichen Szenerie des Lichtspielhauses in die kalte, technokratische und futuristische Atmosphäre des Hallerbaus. «Einlass» ruft der Windischer SP-Grossrat Dieter Egli, für die Akteure das Zeichen, dass, wäre jetzt Vorstellung, die Zuschauer aus Brugg eingetroffen wären und Plätze nähmen.

Die alte Heimat ist unbewohnbar

Acht Minuten Zeit sind dafür eingeplant. Darsteller laufen umher, wortlos und scheinbar auch planlos. Atonale Musik tönt von der ersten Etage, von dort, wo das Orchester spielt. Farbige Spotlights tanzen irrlichternd umher. Die Darsteller tragen graue Leibchen, wandeln durch die Gänge wie Zombies. Im Stück sind sie die Insassen eines wissenschaftlichen Zentrums, das auch die letzten Widerstände seitens der Bewohner von Brugg und Windisch brechen soll. Alle sollen in die ver-



Mit der VR-Brille träumen sich die Insassen zurück in die alte Heimat

BILD: WAG

meintlich perfekte «Heimat 52» umgesiedelt werden, nachdem die alte Heimat durch Erdstrahlen unbewohnbar geworden ist, wie es heisst.

Fantastische Akustik

«Bitte absolute Ruhe, auch im Hintergrund, denn hier hört man einfach alles», ruft Autor und Regisseur Adrian Meyer. Stimmt - die Akustik im Hallerbau ist fantastisch. So gut, dass alle Schauspieler auf Mikrofone verzichten können, und trotzdem von ganz oben, von der vierten Etage, oder aus einem der hintersten Winkel noch klar und deutlich zu hören sind.

Die Zuschauer sitzen im Parterre rechts und links eines überdimensionierten Laufstegs - auf Drehstühlen. Und das aus gutem Grund. Denn während der rund 75 Minuten von «Heimat 52», die im Hallerbau über die Bühne gehen, müssen sie sich ständig nach dem Ort des Geschehens ausrichten - und das nach allen drei Dimensionen. Darsteller führen mitunter Dialoge über eine Distanz von einhundert Metern. Es ist eine Meisterleistung, in einer solch unübersichtlichen Szenerie die Einsätze richtig zu timen und keine Unterbrüche im Ablauf der Handlung zu

haben. Aber es läuft. Meyer und Marc Urech, der musikalische Leiter, sitzen entspannt auf ihren Stühlen und verfolgen das Geschehen, fast ohne eingreifen zu müssen.

Gesamtes Stück zum ersten Mal

«Es war ja das erste Mal, dass wir einen Durchlauf des gesamten Stücks (Teil 1 und Teil 2) gemacht haben. Wir können darauf bauen, dass alle in ihren Rollen und Figuren daheim und mit den Szenen und Situationen vertraut sind», so Meyer. «Ich bin sehr happy, wie gut schon alles miteinander verwoben ist - Schauspiel, Chor, Musik, Dramaturgie, Licht und Effekte», sagt Marc Urech. «Die Szenerie im Hallerbau ist wie ein grosses Bild, das sich ständig bewegt. Das ist sehr anspruchsvoll für alle Beteiligten und das sind ja alles Laien.»

Bereits jetzt ein Verkaufserfolg

Nicht nur die künstlerischen Leiter des Theaterprojekts sind gute Dinge, auch derjenige, der aufs Geld achten muss: Co-Produzent Christian Bolt: «75 Prozent der Karten sind schon verkauft», berichtet er. 2400 Besucher können die 14 Theaterabende, wovon drei, am 23./24./25. August, während des Brugger Stadtfestes stattfinden, maximal mitverfolgen. Finanziell sei nur noch die Theaterbeiz während des Stadtfests ein gewisser Unsicherheitsfaktor. Weil die Frage, wie viel zur Open-Air-Veranstaltung Stadtfest kommen, immer eine Frage des jeweiligen Wetters sei. Gut, dass es da bei «Heimat 52» keine Abhängigkeiten gibt.

www.heimat52.ch

LESERBRIEF

■ Sponsoring des CH-Pavillons an Weltausstellung

Es ist einfach kaum zu glauben, dass der Botschafter, Herr Bideau, und sein Team sich auf einen Sponsoring-Deal mit Philip Morris einlassen. Für diesen Weltkonzern ist der Sponsoring-Betrag ein Schnäppchen, denn dieser verdient Milliarden jedes Jahr. Die Schweiz soll und darf nicht Werbeträger für Tabakwaren und E-Zigaretten sein, welche die Leute süchtig machen und deren Gesundheit schädigen. Von den Abfällen der Filter, welche mit über 20 Giftstoffen unsere Gewässer verschmutzen, redet ja kaum jemand. Also tragt doch bitte zu unserer Luft und unserem Wasser Sorge, die nächsten Generationen werden dankbar sein.

ANDRÉ KUMMER, SVP NUSSBAUMEN

Inserat

RSN 108861

KINKEL TOMAS BROCKI

UMZUG

RÄUMUNG

REINIGUNG

Dorfstrasse 49 · 5430 Wettingen
 056 426 42 42 · emil-schmid.ch